

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 50 (2003)

Heft: 3

Artikel: Der erste Friedensnobelpreisträger feiert den 175. Geburtstag

Autor: Isenschmid, Therese

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-369644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

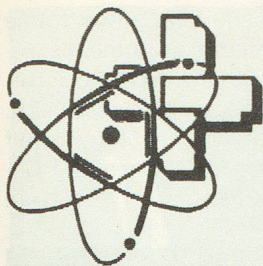
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LABOR SPIEZ
CH-3700 Spiez



FÜHRUNGS-
WECHSEL

Neuer Chef im Labor Spiez

BABS. Nachdem das Labor Spiez auf Anfang dieses Jahres von der Gruppe Rüstung in das neu geschaffene Bundesamt für Bevölkerungsschutz übergetreten ist, ist nun auch in der Betriebsleitung ein personeller Wechsel zu verzeichnen: Auf 1. April 2003 hat Dr. Marc Cadisch die Leitung des Labor Spiez übernommen; er ersetzt Dr. Bernhard Brunner, der das Labor Spiez mehr als 17 Jahre geleitet hat.

Dr. Marc Cadisch ist 1962 in Thun geboren und dort aufgewachsen. Nach dem Pharmaziestudium in Bern schloss er seine Studien mit einer Dissertation in Organischer Chemie an der ETH Zürich ab. Anschliessend arbeitete er in verschiedenen Bereichen der Privatindustrie. Parallel zu seiner beruflichen Tätigkeit vertiefte er sein Wissen an der Universität St. Gallen und schloss das Nachdiplomstudium in Unternehmensführung im Januar 2003 als «Executive MBA HSG» erfolgreich ab. Im Militär ist er Hauptmann der Sanitätstruppen.

Der neue Chef ist am 1. Dezember 2002 ins Labor Spiez eingetreten und hat sich auf seine anspruchsvolle Aufgabe vorbereitet.

Brunner bleibt Präsident der KomABC

Dr. Bernhard Brunner gibt die Leitung des Labor Spiez nach mehr als 17 Jahren in junge Hände. Er wird der neuen Leitung noch während eines Jahres bis zum Erreichen der Altersgrenze zur Verfügung stehen. Sein Amt als Präsident der Eidg. Kommission für ABC-Schutz wird er weiterführen und vermehrt Zeit finden, sich dieser umfangreichen Aufgabe widmen zu können.

Durch diese personelle Änderung in der Leitung werden die Kernaufgaben nicht beeinflusst. Das Labor Spiez steht als die schweizerische Fachstelle für den Schutz vor atomaren, biologischen und chemischen Bedrohungen und Risiken weiterhin im Dienste der Öffentlichkeit und setzt sich für die Sicherheit von Mensch und Umwelt ein. □

Beznau: fiktiver Störfall

DAF. Im zweijährigen Zyklus führt die Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz (KomABC) eine Gesamtnotfallübung mit einem schweizerischen Kernkraftwerk durch. Ziel der im März 2003 durchgeführten Übung mit dem Namen «IRIS» war die koordinierte Ereignisbewältigung zwischen Kernkraftwerk, kantonalen und eidgenössischen Stellen sowie den involvierten Stellen in Baden-Würt-

temberg (D). Die 15-stündige Übung unter der Leitung von Bernhard Brunner, Präsident KomABC und Direktor des Labors Spiez, ging von einem Störfall im Kernkraftwerk Beznau aus und war als reine Stabsübung konzipiert. 600 Personen aus der Schweiz und Deutschland nahmen daran teil. Der Informationsaustausch unter den Notfallpartnern – auch mit Deutschland – geschah weitgehend auf Intranet-Plattformen. Die Informationsabläufe wurden auch praktisch (nur intern) durchgespielt. Dazu gelangten Journalisten der Abteilung Presse und Funkspruch (APF) und Vertreter des Südwestrundfunks zum Einsatz. □

HENRY DUNANT

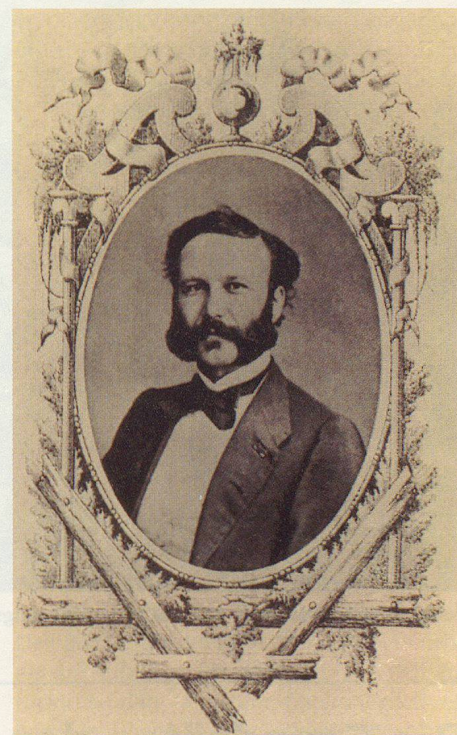
Der erste Friedensnobelpreisträger feiert den 175. Geburtstag

ti. Ein spontaner Akt der Menschlichkeit schuf eine weltumspannende Idee: Henry Dunant, Genfer Bankier, wurde 1859 auf seiner Italienreise Augenzeuge des Elendes von 40 000 Toten und Verwundeten, welche ohne Hilfe nach der Schlacht von Solferino liegen blieben. Er startete eine Hilfsaktion für die Verwundeten – auf beiden Seiten. Hilfe für alle: Franzosen, Italiener und Österreicher.

Am 24. Juni 1859 standen sich bei Solferino 300 000 Soldaten gegenüber; einerseits Franzosen und Italiener, andererseits Österreicher. Nach der Schlacht lagen Tote und Schwerverletzte auf der nackten Erde herum – ohne Hilfe. Die Leichen wurden von den Soldaten eingesammelt und in ein Massengrab versenkt. Zwei Ärzte aus Castiglione waren im Einsatz, um 6000 Verwundete zu versorgen. Henry Dunant war schockiert bei diesem Anblick. Er half, wo er konnte, trommelte Menschen zusammen, damit die Verwundeten nicht ohne Hilfe blieben und unversorgt kläglich zu Grunde gingen.

Dunant erkannte, dass eine Versorgung der Verwundeten nicht nur medizinisch-logistisch organisiert werden musste. Es war auch eine völkerrechtlich abgesicherte Grundlage erforderlich, welche Helfern den Schutz und den Zugang ins Kampfgebiet gewährt.

Dunant fasste seine Gedanken und Erfahrungen im Buch *Eine Erinnerung an Solferino* zusammen und startete einen Aufruf an die Weltöffentlichkeit, in allen Ländern Vereine zu bilden für die Hilfe an Verwundeten. In der



Henry Dunant, 1863.

Folge entstanden weltweit Rotkreuzgesellschaften. In der Schweiz wurde der Hilfsverein für schweizerische Wehrmänner und deren Familien (heutiges *Schweizerisches Rotes Kreuz*) im Jahre 1866 gegründet, nachdem 1863 fünf weise Genfer Bürger – General Dufour, Gustave Moynier, Henry Dunant und die Ärzte Louis Appia und Théodore Mounoir –

Reisetipps

- Gedenkstätten San Martino und Solferino in der Po-Ebene südlich des Gardasees: Museen und Denkmal des internationalen Roten Kreuzes
- Museum des Henry-Dunant-Instituts, Rue de Lausanne 114, 1202 Genf
- Henry-Dunant-Museum, Asylstrasse 2, 9410 Heiden AR

das Internationale Komitee vom Roten Kreuz gegründet hatten. Ein Jahr später konnten die Genfer Konventionen unterzeichnet werden, denen sich schliesslich nahezu alle Staaten der Welt anschlossen.

Am 8. Mai 2003 jährte sich der Geburtstag von Henry Dunant zum 175. Mal. Bundes-

präsident Pascal Couchepin forderte zum Weltrotkreuztag vom 8. Mai die Schweizer Bevölkerung auf, die Arbeit des Roten Kreuzes zu unterstützen. Als Wiege dieser grossen Institution und als Depositärstaat der Genfer Konventionen hält die Schweiz auf diese Weise ihre humanitäre Tradition intakt und lebendig.

In unserem Land erfüllt das *Schweizerische Rote Kreuz* seinen Auftrag als Partner der öffentlichen Hand im Gesundheits- und Sozialwesen und im migrationspolitischen Bereich. Die Zusammenarbeit mit dem SRK wird auf allen Stufen – in Bund, Kantonen und Gemeinden – hoch geschätzt. □



Schlacht von Solferino – 24. Juni 1859: Ausgangspunkt des Rotkreuzgedankens.

Die Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht,

den Menschen nach dem Mass ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie den-

noch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben. Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen. SRK.